

Böhliß), wie an der Südseite desselben Berges (Mtgemeinde Collmen), sind seit einer Reihe von Jahren Steinbrüche im Betrieb (verpachtet), welche gegen 70 Leute, Männer und Frauen beschäftigen, sodaß viele Einwohner von Böhliß-Collmen in diesen Brüchen lohnende Arbeit finden.

## II.

## Die Parochie Böhliß.

Ob Böhliß früher schon einmal eine selbständige Parochie gewesen, läßt sich nicht beweisen, es deutet aber darauf hin, eine Bemerkung in einem Inventarium vom Jahre 1615 „der Pfarrgarten, dabei vor Zeiten die Pfarre gestanden“, und eine dergleichen in einem weiter unten

erwähnten Gravamen vom Jahre 1670. Nach den Visitationsakten vom Jahre 1529, herausgegeben von Dr. Burkhardt, 1879, war Böhliß in diesem Jahre von Röcknitz, wohin es bisher als Filial gehört hatte, „entzogen“ oder abgetrennt. Röcknitz und Böhliß gehörten damals kirchlich zum Kreise Torgau; das Patronat besaß der Bischof von Meissen. Die jetzige Parochie Böhliß gehörte bis zum 1. Oktober 1873 zur Parochie Röcknitz und zwar war die Böhlißer Kirche commater. Schon früher war man mit dem bestehenden Verhältnisse nicht [einverstanden] zufrieden. Dies geht hervor aus einem Gravamen, welches „die Pfarrkinder zu Collmen“, bei den Kirchrechnungen im Jahre 1670 vorgebracht haben. Es heißt da: sie — die Pfarrkinder — haben eingeschendet ich — der Pfarrer von Röcknitz,

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Grimma II.

M. Joh. Keilenberg — sollte an hohen Festen die Mittagspredigt so wohl, auch die Haltung des Amtes wechselweise halten, also und dergestalt, daß wenn in vergangenen Pfingsten am ersten Festtage das Amt und die Mittagspredigt zu Röcknitz gehalten worden, sollte solches auf künftige Weihenacht auf dem Filial Kolmen geschehen. Und führen Ursachen an, alldieweil 1. in Wiederaufbauung der Pfarre allhier zu Röcknitz die zu Kolmen hatten müssen gleiche haben helfen mit gleichen Anlagen, das Sie ebensoviel hatten müssen dazu geben, als die zu Röcknitz, da doch sonst auf

andern Filialen, wie Sie eingewendet, der dritte Pfennig wäre gegeben worden in aufbauung der Pfarre deswegen wollen Sie, das es an solchen hohen Festen eben also solle gehalten werden wie zu Röcknitz und zwar wechsel-



Kirche zu Böhliß.

weise. 2. Weil ihre Kirche auch eine Hauptkirche ist und dürften an solchen hohen Festen nicht auf Röcknitz in die Mittagspredigt kommen, gleich wie es auf andern Filialen gebräuchlich. 3. Weil auch ein Pfarrer zu Röcknitz alleine seine Unterhaltung nicht haben könnte, wenn solches Filial Kolmen sollte daran getrennt werden, weil zuvor vor langen Zeiten auch ein Pastor alda gewesen. welches von dem Herrn Superintendenten, auch Herrn Amtmann zu Wurzen mir also fürgehalten worden“. Auf dieses Gravamen hat der damalige Pfarrer von Röcknitz erwidert: „Was die Mittagspredigt anbelangt, ist von mir ehe ich an diesen Ort kommen, allhier zu Röcknitz auch keine geschehen, sondern es haben die Schulmeister auch müssen lesen,